

IMPULS intern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 12: **Randgruppen : Gedanken zur Weihnacht**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich erinnere mich an die einwände einer freundin, einer sozialarbeiterin, die ihre probleme in der partnerschaft mit behinderten aus der praxis bezieht. Wie kann ich partner sein mit dieser klientin? Sie kann nicht reden, liegt den ganzen tag im bett, zeigt wenig regungen und lebt ständig mit der mutter zusammen, die sich durch ihr wohlmeinen als wand zwischen das mädchen und die umwelt stellt. Wie soll ich mit ihr partner sein – mit ihr – oder mit dieser mutter?

Hilflos stehe ich auch vor dem selben problem. Wie soll ich mit der alten, celebralgelähmten Rosmarie partner sein, wie mit den sprachbehinderten im heim, die so mühsam sind, nichts gescheites zu reden wissen, wenn ich dann schon mal zuhöre. – Und überhaupt, wo ich doch soo keine zeit habe ...

Ich glaube, dies ist ein allgemeines problem unserer zeit, ein problem auch, aber nicht nur zwischen B und Nb. Es besteht auch zwischen sprechenden und sprachlosen, zwischen gescheiten und dummen, roten und schwarzen. Wir müssen alle lernen, uns gegenseitig ernster und voller zu nehmen, mehr zeit für einander zu haben, – wir müssen es lernen und üben, – partnerschaft.

Ursula Egli, Reichenbachstr. 122, 3004 Bern

Impuls intern

IMPULS – GV und TREFFEN

Tra-ri Tra-ra
die GV ist bald wieder da!

am 17./18. Februar 1979
im Bildungszentrum in Einsiedeln

Liebe mitglieder und freunde des IMPULS!

bald ist es wieder soweit: mit der schwelle des neuen jahres nähert sich auch unsere alljährliche generalversammlung. Sie findet dieses mal im altvertrauten ewigjungen bildungszentrum in Einsiedeln statt.



Anträge zuhanden der GV sind bis spätestens **1. Januar 1979 schriftlich** an die präsidentin zu richten. Ebenfalls an diese adresse richtest du deine **anmeldung für die GV**, indem du untenstehenden talon ausgefüllt einsendest bis spätestens am **8. Januar 1979**.

Möchtest du bei der gestaltung der messe mitwirken (es gab an der letzten GV einige, die sich auf anfrage hin dafür interessierten), melde dich bitte bei Oswald König, Vikar Kath. Pfarramt, Schloss 4, 3800 Interlaken, Tel. 032/22 17 23.

Liegt dein beitrage eher bei der gestaltung des nebenprogramms (Samstagabend, Sonntagmorgen), dann melde nicht nur wünsche und ideen, beteilige dich bitte auch an der realisierung derselben, und melde dies bitte auch bis anfangs januar bei Therese. (Brunnenthal, 8915 Hausen a/A, Tel. 01/764 04 31)

Das genaue programm der GV wird im januar-PULS erscheinen.

ANMELDUNG zur GV 1979 in EINSIEDELN

Name: Vorname:

Adresse und Telefon:

.....

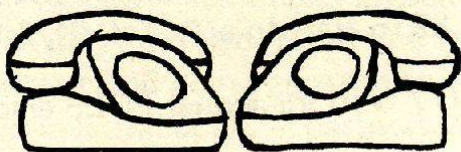
komme im Rollstuhl: ja nein brauche Hilfe: ja nein

übernachte am Ort: ja nein

Anmerkungen:

Wie reimt sich das zusammen?

Die generaldirektion PTT meldet im September 1977, dass in der ganzen Schweiz 65 öffentliche telefonkabinen mit münzautomaten baulich so gestaltet waren, dass sie für behinderte im rollstuhl zugänglich sind. Die streuung ist recht unterschiedlich. So weist der Aargau nur zwei kabinen auf, St. Gallen 13 in 12 verschiedenen ortschaften. Dazu kommt noch eine grössere zahl rollstuhlgängiger sonstiger öffentlicher sprechstationen. (Pro Infirmis + GD PTT)



...sag's doch schnell
per Telefon!

